

Fachcurriculum des Gymnasium Wilnsdorf
für das Fach Erdkunde/ Geographie

Für die Sekundarstufe I und II

1. Die Fachschaft Geographie am Gymnasium Wilnsdorf

„Das Gymnasium Wilnsdorf ist ein Gymnasium in ländlicher Region mit einem breiten Angebot für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Begabungen. Die Lage im Grünen, die Weite unseres Schulgeländes, die modern ausgestatteten [...] Fachräume, das Selbstlernzentrum [...]“¹ ermöglichen den Schülern² in geeignetem Lernumfeld ihr Wissen und ihre Kompetenzen zu erweitern.

In der Sekundarstufe I wird Geographie in den Stufen 5,7 und 9 unterrichtet. In der Oberstufe wird das Fach in der Einführungsphase angeboten. In der Qualifikationsphase können dann sowohl Grund- als auch Leistungskurse gewählt werden. Die Kurse bestehen durchschnittlich aus 20 bis 25 Schüler.

„Die Ziele des Geographieunterrichts in der gymnasialen Oberstufe schließen an die Zielsetzung der Sekundarstufe I an und erweitern sie hinsichtlich des Anspruchs an die Schülerinnen und Schüler, mit fachspezifischen Methoden ausgewählte Phänomene zu bearbeiten und sich zunehmend intensiver und selbstständiger mit Modellen und Theorien auseinanderzusetzen. Kern des Faches ist die Beschäftigung mit dem System Erde als Lebensraum und Wirtschaftsraum des Menschen.“³

Ein weiteres Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Für das Fach Geographie gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln, wie Karten, Computer und Beamer. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage. Ein weiteres Schulbuch steht den Schülern in einer Präsenzbibliothek zur Verfügung.

¹ Leitbild Gymnasium Wilnsdorf. (www.gymnasium-wilnsdorf.de)

² Gemeint sind im Folgenden Schülerinnen und Schüler.

³ Oberstufe: Fächer und Vielfalt - Geographie (www.gymnasium-wilnsdorf.de)

2. Schulinterne Vorgaben zur Umsetzung der Kernlehrpläne

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan für das Fach Erdkunde/ Geographie des Gymnasium Wilnsdorf besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen auszuweisen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder/jedes Erdkundekollegin und -kollegen, den Lernenden Gelegenheiten zu geben, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Erdkunde/ Geographie auszubilden und zu entwickeln. Die folgenden Übersichten verstehen sich somit als für alle Kolleginnen und Kollegen⁴ der Fachschaft Erdkunde/ Geographie verbindliche inhaltliche und – sofern als solche gekennzeichnet – auch methodisch-didaktische Vorgaben. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann; auch um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit und eigenen Verantwortung der Fachlehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Konzept zur Leistungsbewertung des Gymnasium Wilnsdorf für das Fach Erdkunde/ Geographie

Die Unterrichtsgestaltung und Leistungsbewertung im Fach Erdkunde basieren in der Sekundarstufe I auf den im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen.

Im Rahmen des Erdkundeunterrichts in der Sekundarstufe I werden systematisch **vier Kompetenzbereiche** im Zusammenhang mit konkreten Inhaltsfeldern in mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen vermittelt. Der Unterricht ist entsprechend zu gestalten. Die Kompetenzbereiche werden in der Leistungsbewertung berücksichtigt:

- **Sachkompetenz** (Beherrschung von geographischen Kenntnissen über den von Naturfaktoren und Menschen geprägten Raum, Kenntnisse über

⁴Im Folgenden wird zur Vereinfachung Kolleginnen und Kollegen durch Kollegen ersetzt.

Wechselwirkungen zwischen Mensch sowie Raum und die daraus resultierenden Folgen, Beherrschung der Fachsprache sowie themenbezogene weltweite Orientierung)

- **Methodenkompetenz** (Fähigkeit und Fertigkeit durch unterschiedliche Darstellungs- u. Arbeitsmittel oder originale Begegnungen räumliche Strukturen und Prozesse zu erschließen und verbal sowie graphisch angemessen darzustellen und sich räumlich zu orientieren)
- **Urteilskompetenz** (Bereitschaft und Fähigkeit räumliche Strukturen und Prozesse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gestaltung der Lebenswirklichkeit zu reflektieren und zu beurteilen oder sich mit eigenen und fremden Positionen/Wertvorstellungen auseinanderzusetzen)
- **Handlungskompetenz** (Verfügen über ein Handlungsrepertoire durch produktives Gestalten, simulatives und reales Handeln, wie z.B. Befragung, Kartierung, fachspezifische und adressatenbezogene Präsentation, Entwicklung von Lösungsansätzen zu Raumnutzungskonflikten in einer Pro-Contra-Diskussion, ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln im Nahraum)

Die **Leistungsbewertung** im Erdkundeunterricht in der **Sekundarstufe I** richtet sich im Beurteilungsbereich „**Sonstige Mitarbeit**“ nach Qualität und Kontinuität:

- Leistungen im schriftlichen Bereich (1-2 schriftliche Übungen pro Halbjahr)
- Qualitative / quantitative Leistungen im mündlichen Bereich (Gesprächsbeiträge, Wiederholungen, Kurzreferate, Pro- und Contra-Diskussionen, Schülerpräsentationen, Rollenspiel, Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeit)
- Praktischen Leistungen (Zeichnungen, Plakate, Kartierungen, Kartenarbeit, Organisation und Gestaltung von Lernzirkeln, Internetrecherche)
- Sonstiges (Heftführung, Vor- und Nachbereitung von Unterricht)

Aufgrund ungleicher Schwerpunktsetzung hinsichtlich der Sozialformen und Methoden in den Jahrgangsstufen 5, 7 und 9 resultiert eine unterschiedliche Berücksichtigung der einzelnen Beurteilungsbereiche.

Heftführung:

Alle Schülerinnen und Schüler haben ein Erdkundeheft zu führen. Kriterien der Bewertung des Heftes sind u.a. Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und Struktur (Inhaltsverzeichnis, Methoden, Fachbegriffe & Begriffserklärungen). Das Heft kann jederzeit eingesammelt und zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Vereinbarungen zur **Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II**
der Fachschaft Geographie:

Für die Sekundarstufe II steht neben der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit zur Leistungsbewertung gegebenenfalls noch die schriftliche Leistung zur Verfügung. Wählen die Schüler Geographie als schriftliches Fach, so sollen beide Bereiche gleichgewichtig in die Notengebung einfließen. In der Einführungsphase (eine Klausur je Halbjahr) ist der Stellenwert der Klausur für die Zeugnisnote geringer. Die sonstige Mitarbeit zählt 60% und die Klausur 40% der Zeugnisnote.

Aktuelle Anzahl und Dauer der Klausuren in der Oberstufe:

	EF. I	EF. II	Q 1.I	Q 1.II	Q 2.I	Q 2.II
Anzahl	1	1	2	2	2	1
Dauer	2	2				
Grundkurs			3	3	3	3 Zeitstunden
Leistungskurs			4	4	4	4,25 Zeitstunden

In der Sekundarstufe II gilt für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ Gleiches wie in der Sekundarstufe I, allerdings im Niveau angepasst. Beurteilungskriterien beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten sowie Fertigkeiten und erfassen inhaltliche sowie methodische Differenzierung, sachliche und methodische Korrektheit, Selbstständigkeit und Präsentationsform. Unterrichtsbeiträge gehen gewichtet ein. Dabei haben Beiträge aus dem Anforderungsbereich III – Reflexion und Problemlösung – einen höheren Stellenwert als Beiträge aus den Anforderungsbereichen I und II im Bereich Reproduktion und

Reorganisation. Auch hier gilt, dass höherwertige Leistungen nur durch entsprechende Qualität der Beiträge und nicht durch Quantität zu erreichen sind.

Grundsätze für die Bewertung der Klausuren:

Festlegungen der Fachkonferenz

1. Festlegung einer Klausur in der Qualifikationsphase mit Auswahlmöglichkeit, die punktgestützt bewertet wird. (erste Klausur im 2. Halbjahr der Q2, Vorabiturklausur)
2. Festlegung einer Vergleichsarbeit(erste Klausur in der Einführungsphase)
3. Festlegung eines Bewertungsschlüssels(zu erreichende Punktzahl 100, davon 20 für die sprachliche Darstellung, Bewertungsschlüssel in 5%-Schritten (siehe unten))
4. Evaluation(Die Evaluation erfolgt jeweils zeitnah zum Klausurtermin im Rahmen einer Fachsitzung / eines Austauschs zwischen den betroffenen Kollegen.)

Die Zuordnung der Noten geht in der Regel davon aus,

- dass die Note ausreichend (5 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd die Hälfte (mindestens 45%) der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- dass die Note gut (11 Punkte) erteilt wird, wenn annähernd drei Viertel (mindestens 75%) der Gesamtleistung erbracht worden ist.
- dass die Noten oberhalb und unterhalb dieser Schwellen den Notenstufen annähernd linear zugeordnet werden.

Daraus resultiert die folgende **Zuordnung der Notenstufen** zu den Punktzahlen:

Notenstufe	Notenpunkte	Anteil in %
Sehr gut plus	15	100-95
Sehr gut	14	94-90
Sehr gut minus	13	89-85
Gut plus	12	84-80
Gut	11	79-75
Gut minus	10	74-70
Befriedigend plus	9	69-65
Befriedigend	8	64-60
Befriedigend minus	7	59-55
Ausreichend plus	6	54-50
Ausreichend	5	49-45
Ausreichend minus	4	44-39
Mangelhaft plus	3	38-33
Mangelhaft	2	32-27
Mangelhaft minus	1	26-20
Ungenügend	0	19-0

Innerhalb der Punktsumme sind ca. 20 Prozentpunkte für die Darstellungsleistung vorgesehen, die separat ausgewiesen werden. Lediglich in der Einführungsphase werden für die Darstellungsleistung nur ca. 10 Prozentpunkte vergeben.

Dazu zählen:

- schlüssige, stringente und gedanklich klar strukturierte Ausführung,
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Anwendung der Fachsprache,
- sprachliche Richtigkeit,

- folgerichtige Gedankenführung und Argumentation zu den gestellten Teilaufgaben der drei Anforderungsbereiche und
- sinnvolle Materialbezüge mit angemessenen und korrekten Nachweisen.

Facharbeit:

Die in der Jahrgangsstufe Q1 anzufertigende Facharbeit ersetzt eine Klausur. Für das Verfassen und die Bewertung der Facharbeiten besitzt die Schule einen ausführlichen Leitfaden.

2.2 Vertretungskonzept des Gymnasiums Wilnsdorf für das Fach

Erdkunde/ Geographie

Sekundarstufe I

Für den vorhersehbaren Vertretungsfall sind die zu vertretenden Kollegen angehalten, Arbeitsaufträge für ihre Lerngruppe im Voraus zur Verfügung zu stellen.

Für den unvorhersehbaren Vertretungsfall soll – nach Möglichkeit – die ausfallende Fachkraft rechtzeitig Aufgaben für die Lerngruppe per E-Mail unter Verwendung des Formblattes an das Sekretariat senden. Die Sekretärinnen sind angehalten das Aufgabenblatt (ggf. in ausreichender Kopie) im jeweiligen Klassenfach (A116) zu deponieren, sodass der Vertretungslehrer (Sek. I) bzw. die Schüler (Sek. II) Zugriff auf diese Arbeitsaufträge haben.

Sollte dies für die ausfallende Fachkraft nicht möglich sein, hat die Fachschaft Erdkunde/ Geographie im Zuge des Vertretungskonzeptes für die Klassen 5,7 und 9 ergänzende und vertiefende Arbeitsblätter und Materialien erstellt, sodass auch fachfremde Kollegen eingesetzt werden können. Diese Materialien sind für die Vertretungskollegen in einem Ordner im Lehrerzimmer bereitgestellt und können dort kopiert werden. Für den Kollegen stehen des Weiteren Lösungsblätter bereit.

Eine Übersichtsmatrix zeigt dem jeweiligen Kollegen die bereits bearbeiteten Arbeitsblätter an. Zudem besteht die Möglichkeit bezüglich des Arbeitsprozesses und -materials den Fachkollegen eine kurze Rückmeldung zu geben.

Im Vertretungsordner befinden sich aktuell (Stand: Oktober 2014) Arbeitsblätter zu folgenden Unterrichtsgegenständen:

Klasse 5

- 5.1 Gradnetz – Kontinente – Ozeane
- 5.2 Übungen zum Maßstab
- 5.3 Oberflächenformen und Gewässer
- 5.4 Methode: Arbeiten mit dem Atlas
- 5.5 Die Bundesländer
- 5.6 Topographische Übungen zu Europa
- 5.7 Strukturwandel im Ruhrgebiet
- 5.8 Industriegebiete in Deutschland
- 5.9 Methode: Vom Schrägbild zur Karte
- 5.10 Autokennzeichen in Europa
- 5.11 Die Nordsee
- 5.12 Tourismus auf Amrum
- 5.13 Ein Dorf verändert sich
- 5.14 Zwischen Stadt und Land
- 5.15 Magnetstadt München
- 5.16 An der Küste Deutschlands

Klasse 7

- 7.1 Wiederholung des Gradnetzes
- 7.2 Methode: Klimadiagramme auswerten
- 7.3 Methode: Klimadiagramme zeichnen
- 7.4 Bundesländer und Nachbarstaaten
- 7.5 Tropischer Regenwald
- 7.6 Zerstörung des tropischen Regenwaldes
- 7.7 Methode: Höhenprofil zeichnen
- 7.8 Verbreitung von Wüsten und Regenwald

- 7.9 Die Klimazonen
- 7.10 Der Wasserkreislauf
- 7.11 Anpassungen an die kalte Zone
- 7.12 Arktis und Antarktis
- 7.13 Der Vulkan Merapi
- 7.14 Unruhige Erde
- 7.15 Methode: Eine Kartenskizze zeichnen
- 7.16 Topographie Asien
- 7.17 Asien – Rekorde
- 7.18 Quiz zum tropischen Regenwald
- 7.19 Vergleich Tropischer Regenwald – Wald der Mittelgebirge
- 7.20 Vegetationszonen bestimmen
- 7.21 Methode: Eine thematische Karte zeichnen

Klasse 9

- 9.1 Vergleich Entwicklungsland – Industrieland
- 9.2 Straßenkinder
- 9.3 Kaffee – fairer Handel
- 9.4 Methode: Bevölkerungspyramiden interpretieren
- 9.5 Grundformen der Bevölkerungspyramiden
- 9.6 Agrobusiness
- 9.7 Kreuzworträtsel zum Klimawandel
- 9.8 Topographie Nordamerika
- 9.9 Topographie Südamerika
- 9.10 Topographie Afrika

Sekundarstufe II

Die Schüler der Sekundarstufe II erledigen im Falle der Abwesenheit der unterrichtenden Fachlehrkraft die erteilten Aufgaben (siehe Vertretungskonzept).

Bei unvorhersehbarer Abwesenheit der Fachlehrkraft haben die Schüler der Sekundarstufe II die Möglichkeit im Fall von eigenverantwortlicher Arbeit (EVA) auf Klausurbeispiele zurückzugreifen, die sie in einem bereitgelegten Ordner im Selbstlernzentrum vorfinden.

Gegen Ende des Schuljahres erfolgt eine Evaluation des Vertretungskonzeptes durch die Fachschaft.

2.3 Förderkonzept des Gymnasiums Wilnsdorf für das Fach Erdkunde/ Geographie

Die Fachschaft Erdkunde/Geographie des Gymnasiums Wilnsdorf versucht im Rahmen der individuellen Förderung auf die unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen der Schüler einzugehen.

Durch vielfältigen Medien- und Materialeinsatz im Unterricht wird versucht die unterschiedlichen Lerntypen anzusprechen und zu motivieren. Dazu gehören z.B. Medien, wie Internetrecherche, Arbeit mit WebGIS, Powerpoint-Präsentationen und Filmsequenzen sowie unterschiedliche Materialien, wie Fachbücher und Atlanten, Karten, Statistiken, Tabellen, Diagramme, Bilder etc.

Für die Vermittlung des Lernstoffes kommen verschiedene Methoden und Arbeitsformen zum Einsatz, beispielsweise Lernen an Stationen (z.B. Lernzirkel Wüsten Klasse 7), arbeitsgleiche und arbeitsteilige Gruppenarbeiten (z.B. Gruppenpuzzle Landwirtschaft Klasse 5), Referate und Präsentationen, Pro- und Contra- Diskussionen (z.B. Verzicht auf Tropenholz Klasse 7) sowie binnendifferenzierte Unterrichtsmaterialien und Aufgabenstellungen. Zudem wird am Gymnasium Wilnsdorf in den Klassen 5 bis 7 ein Methodentag durchgeführt.⁵Leistungsstarke und interessierte Schüler haben des Weiteren die Möglichkeit an landesweiten Schulwettbewerben teilzunehmen, um ihre Begeisterung für das Fach zu vertiefen. Durch die Lernstandsdiagnostik ermittelte

⁵Vgl. Methodenkonzept des Gymnasiums Wilnsdorf und Kapitel 2.7 Methodenkonzept des Gymnasium Wilnsdorf für das Fach Erdkunde / Geographie

leistungsschwächere Schüler erhalten eine Empfehlung für die Hausaufgabenhilfe (Jahrgangsstufe 5) sowie individuelle Lern- und Förderempfehlungen durch die Fachlehrkraft.

In der Oberstufe haben die Schüler die Möglichkeit das Fach Geographie im Rahmen eines Grund- oder Leistungskurses anzuwählen. Nach der Korrektur von schriftlichen Leistungen wird der Schüler schriftlich beraten, wo seine Wissenslücken liegen und welche Art von Aufgaben ihm helfen, diese zu schließen. Gerade im Bereich der schriftlichen Leistungen zeigten sich bei den Schülern in der Vergangenheit sowohl im Grund- als auch Leistungskurs gehäuft Schwierigkeiten im Hinblick auf die methodische Auswertung und Vernetzung des Materials. Durch das Methodenkonzept⁶ soll zunächst die kontinuierliche Einführung allgemeiner Methoden sichergestellt werden. Die Fachschaft Geographie überlegt überdies hinaus in der Jahrgangsstufe 10 einen kurzen Methodenworkshop (4 – 6 Unterrichtsstunden) zu etablieren, um die Schüler auf die geographiespezifischen Methoden des Faches vorzubereiten.⁷

2.4. Hausaufgabenkonzept des Gymnasiums Wilnsdorf für das Fach Erdkunde (Sek I.)

Das Fach Geographie richtet sich in allen Jahrgangsstufen nach den Vorgaben des übergeordneten Hausaufgabenkonzepts des Gymnasiums Wilnsdorf, welches auf der aktuellen rechtlichen Grundlage verfasst wurde.⁸

Die Hausaufgaben dienen der Festigung gelernter Unterrichtsinhalte oder Vorbereitung auf neue Unterrichtsinhalte (vorbereitende Texte lesen, Internetrecherche). Die Aufgaben müssen selbstständig und ohne fremde Hilfe von den Lernenden erledigt werden können und sollen als Ergänzung der Arbeit im Unterricht zur Entwicklung von Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beitragen. Des Weiteren sollen sie regelmäßig von der Lehrkraft überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet werden. Vergessenen Hausaufgaben sind zur nächsten Stunde nachzuholen.⁹

⁶Vgl. Methodenkonzept des Gymnasiums Wilnsdorf

⁷ Siehe Arbeitsplan der Fachschaft Geographie

⁸Vgl. Hausaufgabenkonzept des Gymnasiums Wilnsdorf

⁹Vgl. Hausaufgabenkonzept des Gymnasiums Wilnsdorf

Aufgrund der gestiegenen Anforderungen im Zuge der Verkürzung der Schulzeit (G8) sollten Hausaufgaben im Fach Erdkunde/Geographie in ihrem Umfang und in ihrer Komplexität optimiert werden und falls möglich entlastend in der gemeinsamen Lernzeit praktiziert werden.

2.5 Fortbildungskonzept des Gymnasium Wilnsdorf für das Fach Erdkunde/ Geographie

Alle seitens der Bezirksregierung oder der Kompetenzteams angebotenen Fortbildungen im Fach Geographie werden über die Schulleitung / Fortbildungsbeauftragten an den Fachvorsitzenden weitergeleitet. Dieser informiert daraufhin alle Fachschaftsmitglieder. Interessierte Kollegen melden sich rechtzeitig bei dem Fachvorsitzenden, der die Anmeldung koordiniert. Für die Anmeldung und den entsprechenden Antrag bei der Schulleitung ist der jeweilige Kollege selbst zuständig. Die endgültige Entscheidung über die Teilnahme an einer Fortbildung obliegt der Schulleitung in Rücksprache mit dem Fachvorsitzenden.

Der teilnehmende Kollege ist verpflichtet, auf der nächstmöglichen Fachkonferenz diese über die Fortbildung zu informieren. Wenn möglich, sollte auch das Begleitmaterial der Fachschaft zur Verfügung gestellt werden.

Überdies hinaus wird der Fortbildungsbedarf der Fachschaft Geographie zu Beginn des Schuljahres ermittelt¹⁰ und an den Fortbildungsbeauftragten sowie die Schulleitung - mit dem Wunsch nach Umsetzung - gemeldet.

Im Schuljahr 2014 / 2015 sieht die Fachkonferenz Geographie vor allem Fortbildungsbedarf in der Umsetzung der kompetenzorientierten Kernlehrpläne für die Einführungs- und Qualifikationsphase.

2.6 Haushaltskonzept des Gymnasiums Wilnsdorf für das Fach Erdkunde / Geographie

In jeder ersten Fachkonferenz des Schuljahres wird der Tagesordnungspunkt „Haushaltsplanung / Anschaffungswünsche“ aufgenommen¹¹. Auf der

¹⁰ Vgl. Fortbildungskonzept des Gymnasiums Wilnsdorf

¹¹ Vgl. Haushaltskonzept des Gymnasiums Wilnsdorf

entsprechenden Konferenz wird über den Bedarf an Lehr- und Lernmittel diskutiert und dieser wird für das folgende Schuljahr festgelegt. Der Fachvorsitzende leitet diesen Beschluss an den Haushaltsausschuss weiter und koordiniert bei Freigabe der Mitteldie entsprechenden Anschaffungen.

Als langfristige Investitionen befürwortet die Fachschaft Geographie die Anschaffung von Whiteboards sowie eines Farblaserdruckers. Während die Whiteboards den Einsatz moderner Unterrichtsmethoden unterstützen und somit eine weitere Methodenvielfalt ermöglichen, ist die Fachschaft Geographie überdies hinaus auch angehalten, die Schüler auf die Klausuren unter Abiturbedingungen vorzubereiten. Da hierzu oftmals der Einsatz von Karten außerhalb des eingeführten Diercke-Weltatlas vonnöten sind, sollte den Kollegen die Möglichkeit eröffnet werden, Karten und weitere Materialien – wie im Zentralabitur – farbig auszudrucken. Zum momentanen Zeitpunkt (Oktober 2014) geschieht das Ausdrucken von Klausuren über die Schulleitung.

2.7 Methodenkonzeptdes Gymnasiums Wilnsdorf für das Fach Erdkunde / Geographie

Die fachspezifischen Methoden im Fach Erdkunde/ Geographie sind in den jeweiligen Fachcurricula ausgewiesen (siehe Punkt 3 und 4) und werden durch die Fachkraft vermittelt. Ein von hoher Schüleraktivität geprägter Unterricht und abwechslungsreicher Methodeneinsatz sollte Ziel der Fachkraft im Erdkunde- bzw. Geographieunterricht sein.

Des Weiteren führt das Fach Erdkunde/ Geographie den Methodentag in der Klasse 5 durch. Dort erlernen die Schüler die Methoden Stationenlernen, Karteikarten-Methode, Loci-Methode, Mind Mapping- und die Bildergeschichten-Methode. Zudem werden in der Jahrgangsstufe 5 im Zuge des Methodenkonzeptes des Gymnasiums Wilnsdorf noch die Auswertung von Tabellen und Diagrammen und die Methode der Hypothesenbildung thematisiert. In der Jahrgangsstufe 9 wird die Methode des Rollenspiels durchgeführt.¹²

Die Fachkollegen sind angehalten diese Methoden in den Fachunterricht wiederholt zu integrieren, damit die methodischen Kompetenzen der Schüler weiter gefördert und verbessert werden können.

¹²Vgl. Methodenkonzept des Gymnasiums Wilnsdorf

2.8 Evaluationskonzept des Gymnasiums Wilnsdorf für das Fach Erdkunde / Geographie

Zu Beginn eines Schuljahres wählt die Fachschaft Erdkunde/ Geographie den Fachschaftsvorsitzenden, der die Arbeit der Fachschaft koordiniert. Zudem wird in dieser Sitzung geklärt, welche Aufgaben die Fachschaft im Laufe des Schuljahres zu erledigen hat. Es wird ein Jahresplan erstellt, der Aufgaben und Ziele für das laufende Schuljahr beinhaltet. Des Weiteren werden der Fortbildungsbedarf (siehe 2.5 Fortbildungskonzept) ermittelt und Anschaffungswünsche (siehe 2.6 Haushaltskonzept) geäußert. Bei Bedarf werden Dienstbesprechungen einberufen, um eventuelle Probleme oder Rücksprachen zu besprechen.

Am Ende des Schuljahres evaluiert die Fachschaft in einer Dienstbesprechung Vor- und Nachteile innerhalb des Lehrplans, die dann in weiterer Arbeit ausgebessert oder vertieft werden.

Da die übergeordneten Konzepte zum Teil in diesem Schuljahr (2014/2015) erst fertig gestellt wurden, sieht die Fachschaft Erdkunde vor eine Evaluation dieser nach einer angemessenen Erprobungszeit durchzuführen. Genauere Absprachen hierzu erfolgen am Ende des Schuljahres 2014/2015.¹³

2.9 Arbeitsplan der Fachschaft Erdkunde / Geographie

Aufgaben	Zuständigkeit	Zeitraum
• Vorbereitung der Exkursion nach Garzweiler (Einführungsphase)	• Büttner / Ranke	• 12/2014
• Germanwatch Klimaexpedition Jahrgangsstufe 7	• Ranke/ Herrmann/ Büttner	• 12/2014
• Konkretisierung der Kernlehrpläne für die Q1 und Q2	• Gräbener / Ranke /Werle	• 03/2015

¹³Siehe Arbeitsplan der Fachschaft Geographie

<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Stadtekursion nach Frankfurt (Q1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ranke 	<ul style="list-style-type: none"> • 03/2015
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Vertretungskonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • 6/2015
<ul style="list-style-type: none"> • Absprachen über Form und Zeitraum der Evaluation weiterer übergeordneter Konzepte 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • 06/2015
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des konkretisierten Unterrichtsvorhaben zum Tropischen Regenwald 	<ul style="list-style-type: none"> • Ranke / Büttner 	<ul style="list-style-type: none"> • Ende Schuljahr 2014/2015
<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Ausarbeitungen von konkretisierter Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase sowie Anbindung ans Lehrwerk 	<ul style="list-style-type: none"> • Werle / Ranke/ Gräbener 	<ul style="list-style-type: none"> • 1. HJ im Schuljahr 2015/2016
<ul style="list-style-type: none"> • Workshop Methodensequenz für die Einführungsphase 	<ul style="list-style-type: none"> • Ranke / Gräbener 	<ul style="list-style-type: none"> • 2. HJ im Schuljahr 2015/2016

3. Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I

3.1 Jahrgangsstufe 5

Jahresplanung Jgs. 5

Schwerpunktthema	Unterrichtswochen
Sich orientieren	4
Leben in Stadt und Dorf	8
Arbeit, Produktion und Versorgung	16
Ferien und Freizeit	6
Insgesamt	34

Die Summe von 34 Unterrichtswochen umfasst die obligatorischen Inhalte sowie den Themenkomplex „Sich orientieren“. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative sowie aktuelle Inhalte zu ergänzen.

Hinsichtlich der Sozialform und der Methodik wird in der Fachkonferenz Erdkunde folgende Schwerpunktsetzung vereinbart:

Sozialform	Methodik
Gruppenpuzzle und Partnerarbeit	Einführung in die fachspezifische Methodik und Diagramme zeichnen

Erdkunde – dein neues Fach

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfahren, was Erdkunde ist und wie sie im Folgenden die Welt entdecken

Lehrwerkbezug

Sich orientieren
Buch S. 14ff

Prozessbezogene Kompetenzen

Bereich

Vorschau auf
Sach-
kompetenz,
Methoden-
kompetenz,
Urteils- und
Handlungs-
kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Sich orientieren			
Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerk- bezug	Bereich	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> erkunden ihren Wohn- und Schulort orientieren sich im Gelände erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Legende, Karte, Breitenkreis, Gradnetz, Globus, Nullmeridian, Meridian 	<p>Wo ich lebe und lerne S. 16f</p> <p>Orientieren im Gelände S. 22f</p>	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an
<ul style="list-style-type: none"> erfahren, wie sie mit dem Atlas arbeiten und sich auf der Erde orientieren können 	Die Welt im Atlas S. 28f	Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und Maßstabsleiste themenbezogene Informationen gewinnen aus Bildern, Graphiken und Tabellen themenbezogene Informationen entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben diese wieder

		Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar • Orientieren sich mithilfe von Kompass/ GPS Geräten
--	--	-------------------------	--

Inhaltsfeld 1 Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen <i>Schwerpunkte:</i> - Globalisierung einer Stadt - Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf			
Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerk- bezug	Bereich	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • gliedern Deutschland/NRW nach städtischen und ländlichen Siedlungen • unterscheiden Viertel in einer Stadt nach Physiognomie und Funktionen • nennen Merkmale und beschreiben Veränderungen von Siedlungen 	Leben in Stadt und Land Stadt und Land, S. 68 Am Bsp. Paderborn, S. 54	Sach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland • unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten • wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland 	<p>Borchen verändert sein Gesicht, S. 48</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten mit Stadtplänen • kartieren das Einkaufszentrum in Wilnsdorf / Industriegebiet Lehnscheid 	<p>Am Beispiel der Siedlungsentwicklung in Nordborchen 1950 – 2007 S. 49</p> <p>Gebäudekartierung in der Innenstadt, S. 58</p>	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung • entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen • gewinnen aus Bildern (...) themenbezogene Informationen • entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder • arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen
<ul style="list-style-type: none"> • stellen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Lande gegenüber 	<p>Magnet Stadt, S. 52f</p>	<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten

<ul style="list-style-type: none"> • erstellen z.B. eine Nutzungsskizze, Bilddokumentation im Hinblick auf unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadtvierteln 		Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch; stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar
---	--	---------------------	--

Kompetenzüberprüfung:
Zwischen Stadt und Land – München und umliegende Landkreise (vgl. Anlage)

Inhaltsfeld 2
Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung
*Schwerpunkt: - Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte) und Dienstleistungen (Bildung, u.a.)
- Veränderung von Strukturen in (Landwirtschaft) und Industrie*

Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerk-bezug	Bereich	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften – • nennen wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der EU • erklären den Anbau von 	<p>Wo viele Menschen leben und arbeiten, S. 44f</p> <p>Wirtschaftsstandorte in der EU, S. 110</p>	Sach-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume • beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich

<p>Zuckerrüben/Getreide in einem landwirtschaftlichen Gunstraum</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Gewinnung und Verarbeitung von Stein-/Braunkohle • erläutern die Produktion eines Industriegutes z.B. Auto • stellen die Lage und Funktionsweise eines(Flug)Hafens als Verkehrsknoten dar • beschreiben und begründen die zentrale Lage von Medien- und Bildungseinrichtungen in einer Großstadt • zeigen den Wandel vom Bauernhof zur „Agrarfabrik“ auf • beschreiben und begründen den Strukturwandel im Ruhrgebiet: von der Montanindustrie zur Hochtechnologie 	<p>Getreide und Zuckerrüben aus der Börde, S. 128</p> <p>Am Bsp. Garzweiler, S. 206ff</p> <p>Autos aus Stuttgart, S. 86</p> <p>Drehkreuz Frankfurt, S. 94</p> <p>Bundeshauptstadt und Medienstadt Berlin, S. S. 98ff</p> <p>Landschaft so oder so?, S. 148f</p> <p>Ruhrgebiet im Wandel, S. 78</p>	<p>Sachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab • zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf
---	--	----------------------	--

<ul style="list-style-type: none"> • leiten Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und Veränderung der Berufsfelder als Auswirkungen des Strukturwandels ab • zeigen Produktionsabläufe für Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse und Obst auf benennen Ursachen der • Gefährdung von Trinkwasser <p><u>Industrie/ Dienstleistungsbereich:</u> Standortfaktor, Absatzmarkt, Wirtschaftssektor, Güterumschlag, Container, Verkehrsknoten, Messestandort, Strukturwandel, Wirtschaftszweig, Zulieferbetrieb, Technologiezentrum, Hightech</p>	<p>Gruppenpuzzle Landwirtschaft, S. 134ff</p>	<p>Sachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche Nutzung (...) verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung • wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an
	<p>diverse Karten im Buch; Klimatabellen</p>	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung • beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte • entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen • gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen • erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme • entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder

<ul style="list-style-type: none"> • führen eine Diskussion als Rollenspiel durch zum Thema: Massentierhaltung vs. artgerechte Tierhaltung und erklären ihre eigene Position 	Landwirtschaft so oder so?!, S. 148f	Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten • vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig
<ul style="list-style-type: none"> • erkunden einen Bauernhof: • Fragestellung: Wie lassen sich Grundnahrungsmittel wirtschaftlich auf einem Bauernhof produzieren? • stellen Produktionsabläufe in Schaubildern und erhobene Daten in Diagrammen dar 	Birkenhof in Wilgersdorf	Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch • stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar

Kompetenzüberprüfung:

Landwirte versorgen uns – Standortfaktoren der Landwirtschaft

Inhaltsfeld 3

Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge

Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerkbezug		Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Hauptzielgebiete deutscher Touristen in den Großlandschaften Deutschlands und in verschiedenen Staaten Europas • beschreiben das Landschaftspotential (Gezeiten, Höhenstufen) und das Klima als raumprägende Faktoren für die Erschließung 	Wohin die Reise geht, S. 158 Lust auf Meer, Ebbe und Flut,	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein räumliches Orientierungsraster¹ zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume • beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für (...) den Dienstleistungsbereich

<p>touristischer Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen das Erholungspotential an der Nordsee/ im Hochgebirge • beschreiben die Veränderungen der Arbeitsplatzstrukturen, des Einkommens, der Kultur/ Traditionen am Beispiel eines Bergdorfes • zeigen ökologische Folgen des Skitourismus im Gebirge auf • nennen Merkmale eines umweltverträglichen Urlaubs als ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: • Tourismus, Hauptsaison, Zielgebiet, Gezeiten, Ebbe, Flut, Sturmflut, Watt, Höhenstufe, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, sanfter Tourismus, Nationalpark, Naturschutz 	<p>Nationalpark Wattenmeer, S. 160ff</p> <p>Ferien an der Ostsee, Lust auf Gebirge, S. 166ff</p> <p>Vom Bergdorf zum Ferienort, S. 170f</p> <p>Alp(en)traum, S. 172f</p> <p>In Hindelang ist manches anders, S. 176f</p>		<ul style="list-style-type: none"> • stellen wesentliche Aspekte des Wandels (...) im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab • stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her • beschreiben einzelne, durch (...) touristische Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung • wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an
--	--	--	---

<ul style="list-style-type: none"> • zeichnen z. B. ein Temperatur- und/oder Niederschlagsdiagramm eines Fremdenverkehrsortes • beschreiben z. B. die modellhafte Darstellung der Höhenstufen 	<p>z.B. Spanien, Italien</p> <p>Modell der Höhenstufen und Höhengrenzen in den Südalpen, S. 169</p>	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung • beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalten • entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen • gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen • erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme • entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder • arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen
---	---	--------------------------	---

<ul style="list-style-type: none"> • führen eine Diskussion in Form eines Planspiels/ einer Bürgerversammlung durch und erklären ihre eigene Position 		<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra- Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten
--	--	-------------------------	---

<ul style="list-style-type: none"> • führen eine Befragung zum Freizeitverhalten durch und stellen ihre Ergebnisse dar • präsentieren auf Postern ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten 		<p>Handlungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch • stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar
--	--	---------------------------------	--

Kompetenzüberprüfung: Selbsteinschätzungsbogen

3.2 Jahrgangsstufe 7

Jahresplanung Jgs. 7

Schwerpunktthema	Unterrichtswochen
Unruhige Erde	6
Landschaftszonen der Erde	18
Entwicklung von Räumen	6
Einführung in die Raumanalyse am Beispiel Borneo	3
Insgesamt	33

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst die obligatorischen Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative sowie aktuelle Inhalte zu ergänzen.

Hinsichtlich der Sozialform und der Methodik wird in der Fachkonferenz Erdkunde folgende Schwerpunktsetzung vereinbart:

Sozialform	Methodik
Lernzirkel, Pro- und Kontra-Diskussion	Wirkungsschema, Internetrecherche, thematische Karten, Blockbilder, Animationen

**Inhaltsfeld 4:
Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen**

Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerk- bezug	Bereich	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • lokalisieren die Schwächezonen der Erde • beschreiben den Schalenbau der Erde • erläutern die Vorgänge der Plattentektonik • erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen, Hurrikane sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen) • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Epizentrum, Auge des Hurrikan, Naturkatastrophe 	<p>Unruhige Erde Wenn sich die Erde rührt, S. 144 – 147</p> <p>Den Ursachen auf der Spur S. 149 – 150</p>	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (... Georisiken ...) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern
		Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und

<ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren zu einer Naturkatastrophe im Internet • Erstellen eine Karte zum Thema „Gefährdung von Lebensräumen“ 	<p>Im Internet recherchieren , S. 154 – 155</p> <p>Topo- graphische Verflechtung – Naturkatas-</p>	<p>Methoden- kompetenz</p>	<p>weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch- strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
---	--	--------------------------------	--

	trophen weltweit- S. 164 – 165		
<ul style="list-style-type: none"> • Beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“ 	Leben mit Naturrisiken S. 162 – 163	Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ • beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen Lehrerband S. 278/279, Lehrerhandbuch, Lehrbuch S. 165 Nr.3

Inhaltsfeld 5

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen

Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerk- bezug	Bereich	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none">• lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab • beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden, Vegetation) der Landschaftszonen• erklären die zunehmende Veränderung von Landschaftszonen durch Klimaschwankungen und Bodenabtragung• beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen früher und heute• erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geoökologische Kreisläufe sowie Folgen (Abnahme der potenziell landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Veränderungen in den/der Vegetationszonen) aufzeigen• stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar	<p>Landschaftszonen der Erde S 128 – 129</p> <p>Vom Äquator bis zum Pol S 128 – 133</p> <p>Im Sahel wächst die Wüste Bsp. S. 72 – 73</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Sach-</p>	<ul style="list-style-type: none">• verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen • erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsformen (Plantagen) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht 	<p>Roden – brennen – anbauen - wandern Bsp. S. 92 – 93</p>	<p>kompetenz</p>	<p>Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p>
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern je nach behandelte Landschaftszone folgende Fachbegriffe an Beispielen: <u>Kalte Zone</u>: Arktis, Antarktis, Polarnacht, Polartag, Dauerfrostboden, Permafrost, Vegetationszone, Ewiges Eis, Tundra, Taiga, borealer Nadelwald, Vegetationszeit, Wachstumszeit, Sommerweizen, Winterweizen, Inuit, Nomaden 	<p>In der kalten Zone, S. 24 - 45</p>	<p>Sachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Wüste</u>: Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schuttwüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, artesischer Brunnen, Oase, Bewässerungstechniken 	<p>In der Wüste S. 46 – 64</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Savanne</u>: Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsvariabilität, Dürre, Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe 	<p>In den Savannen S. 66 – 84</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Tropischer Regenwald</u>: Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandrodungswanderfeldbau 	<p>Im Tropischen Regenwald S. 86 - 108</p>		

<p>(ShiftingCultivation), Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Gemäßigte Zone</u>: ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Steppe, Schwarzerde, Bodenerosion 	<p>In der gemäßigten Zone S. 110 - 126</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone mittels Lernzirkel / Stationenlernen / Gruppenpuzzle • zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab • führen einen Versuch durch: z.B. zur Wirkungsweise eines artesischen Brunnens, Frostverwitterung in den Wüsten, Versalzung, Wind- und Wassererosion 	<p>Einen Lernzirkel gestalten S. 48 – 63</p> <p>Bsp. S. 26 – 27</p> <p>Wasser in der Wüste, S. 54</p>	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente

<ul style="list-style-type: none"> • erstellen ein Wirkungsgefüge, das Grundmerkmale eines geoökologischen Kreislaufes sowie Folgen durch Eingriffe des Menschen aufzeigt 	<p>Ein Wirkungsschema erstellen S. 36 - 37</p>	<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen die Aussagekraft der Versuche 	<p>More crop per drop, Bsp. S 60</p>	<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg • sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ • beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung • reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch

<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage: „Verzicht auf Tropenholz – eine angemessene Maßnahme?“ • planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“ 	<p>Eine Pro- und Kontra-Diskussion führen S. 106 – 107</p> <p>Landschaftszonen der Erde S. 128 – 141</p>	<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln
--	--	---------------------------	---

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Trainingsaufgaben S. 202/204, 206, Lehrmaterialien Terra 1

Inhaltsfeld 6

Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung

Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerk- bezug	Bereich	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none">• lokalisieren rohstoffreiche und rohstoffarme Regionen auf der Erde	Räume entwickeln sich S. 168	Sach- kompetenz	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen• stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf• nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit
<ul style="list-style-type: none">• beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft (z. B. USA: Manufacturing Belt, Great Plains)	USA – The roots of Industrialization		

<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (z. B. VAE, Bolivien) und einem rohstoffarmen Land (z. B. Japan, Tschad) , z. B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik, koloniales Erbe • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Marktwirtschaft, Infrastruktur, Familienbetrieb, Großbetrieb, Industrial Farming/Agrobusiness, extensive/intensive Landwirtschaft, Feedlot, Ressource, OPEC, Weltmarktpreis, Gastarbeiter, Bruttoinlandsprodukt, Freihandelszone, Landgewinnung, Besitzstruktur, Großgrundbesitz 	<p>S. 186 Japan – Entwicklung ohne Rohstoffe S. 176 Armes Bolivien, reiches Bolivien S. 182</p>	<p>Sach- kompetenz</p>	<p>verbundener Abhängigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern
		<p>Methoden- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und

<ul style="list-style-type: none"> • analysieren thematische Karten zur Wirtschaft auf regionaler und nationaler Ebene • erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Wirtschaftsraum 	<p>Terra Methode – eine thematische Karte auswerten S. 192</p> <p>Terra Methode – eine Kartenskizze zeichnen S. 194</p>	<p>Methodenkompetenz</p>	<p>Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
--	---	--------------------------	---

<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen die Aussagekraft des selbst erstellten Merkbildes 		<p>Urteils- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> •schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit •erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit •reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg •sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen
--	--	-------------------------------	--

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Trainingsaufgaben S. 196/197/ Lehrmaterialien Terra 1

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	Fragengeleitete Raumanalyse (3 Unterrichtswochen)
<i>Eine fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten</i>	Borneo – eine Raumanalyse

3.3 Jahrgangsstufe 9

Jahresplanung Jg. 9:

Schwerpunktthema	Unterrichtswochen
Globale Disparitäten	9
Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung	10
Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt	10
Raumanalyse	4
Insgesamt	33

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst die obligatorischen Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative sowie aktuelle Inhalte zu ergänzen.

Hinsichtlich der Sozialform und der Methodik wird in der Fachkonferenz Erdkunde folgende Schwerpunktsetzung vereinbart:

Sozialform	Methodik
Gruppenarbeit, Rollenspiel	Schülerpräsentation, Referate

Inhaltsfeld 6:
Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung
Schwerpunkt: Eine Welt – ungleiche Welt?

Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerk- bezug	Bereich	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • lokalisieren Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes • beschreiben die schwankenden Preise für ein Welthandelsgut, z. B. Kakao • erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland, z. B. Bali, • nutzen Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um 	<p>Eine Welt – ungleiche Welt S.10/11</p> <p>Bittere Schokolade, S.28/29</p> <p>Fernreisen so oder so?! S.36-39</p> <p>Bildung nicht für jeden, S.16</p>	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen • beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf • stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her

<p>den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Entwicklung des Austauschverhältnisses von Welthandelsgütern wie Rohstoffe und Fertigwaren • vergleichen Strukturen des traditionellen und des fairen Handels • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bruttoinlandsprodukt, Indikator, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit, Alphabetisierungsrate, Bildung, Mangel- und Unterernährung, HDI, informeller Sektor, Fairer Handel, Terms of Trade, transnationaler Konzern, Welthandel, WTO, Ferntourismus 	<p>Ungleicher Welthandel S.30</p>	<p>Sachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern
		<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung

<ul style="list-style-type: none"> • stellen mit Hilfe von Web-GIS/ Internetangeboten den Entwicklungsstand von unterschiedlichen Ländern dar 	<p>Mit dem WebGIS Geoinformationen filtern, S. 22</p>		<p>unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGIS oder Geodaten-Viewer) • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
<ul style="list-style-type: none"> • prüfen, inwieweit aktuelle Tourismusangebote eine nachhaltige Entwicklung in der Zielregion fördern • reflektieren die Ergebnisse der eigenen Befragung, inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen 		<p>Urteils-kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit • erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den

<ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen Reisemotive und eigene Reisewünsche vor dem Hintergrund von Klimawandel und Folgen für die Zielregion 			<p>Arbeitsweg</p> <ul style="list-style-type: none"> • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ • reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch
<ul style="list-style-type: none"> • befragen verschiedene Personengruppen zu ihrem Reiseverhalten • führen ein Expertengespräch durch, z. B. mit den Betreibern eines Eine-Welt-Ladens oder Leitern von Projekten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung 		<p>Handlungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen/ Lehrmaterialien Terra 1

Inhaltsfeld 7

Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem

Schwerpunkte: - *Immer mehr Menschen?*

- *Auf der Suche nach der Zukunft*

- *Wachsen und Schrumpfen von Städten*

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

Prozessbezogene Kompetenzen

Bereich

Die Schülerinnen und Schüler

- lokalisieren Verdichtungsräume auf der Erde
- erklären den Prozess der Verstädterung in Entwicklungsländern (Mexiko)
- erläutern die Probleme der Zuwanderung im städtischen Raum (Mexiko-City)
- erklären den Prozess und die Probleme des Schrumpfens von Städten in Industrieländern (Hoyerswerda)
- erläutern eine politisch bedingte Veränderung der Bevölkerungsverteilung (z.B. Transmigrasi, Indonesien)

Lehrwerk-
bezug

Verteilung
der Welt-
bevölkerung
S.50/51

Mexico .
Magnet und
Monstrum
S.90-96

Schrumpfen
de Städte
S.98/99

Transmigrasi
S.68/69

Sach-
Kompetenz

- verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen
- erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen
- stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Folgen wirtschaftlich bedingter Migration für Herkunfts- und Zielgebiete (Osteuropa) • beschreiben das Wachstum der Weltbevölkerung • beschreiben die weltweit unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung • nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern • vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar • stellen einen Zusammenhang zwischen der wachsenden Weltbevölkerung und dem 	<p>Migration und Integration S.72-73</p> <p>Immer mehr, immer schneller, überall? S.44</p> <p>Verteilung der Weltbevölkerung S.50/51</p> <p>Bevölkerungspyramiden auswerten S.54/55</p> <p>Immer mehr, immer schneller, überall S.44/45</p>	<p>Sachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen • analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar • erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen
--	---	----------------------	--

<p>steigenden Nahrungsmittelbedarf dar</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Trendszenarien zur Tragfähigkeit der Erde (Szenarien erstellen) • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bevölkerungsexplosion, Push-Pull-Faktoren, Marginalsiedlung, Landflucht, Verstädterung, Metropole, Metropolisierung, Megastadt, Gated Community, informelle Siedlung, Tragfähigkeit, Überalterung, Geburten- und Sterberate, Modell des demographischen Übergangs, Wachstumsrate, Bevölkerungsdichte, Migration, Altersstruktur, Verdopplungszeit, Familienplanung, Arbeitsmigrant, Binnenwanderung, Außenwanderung, Flüchtling, Agglomeration, Analphabetenrate, Überalterung, Bevölkerungspyramide, Säuglingssterblichkeitsrate 	<p>Hungern müsste niemand, wenn... S.18/19</p> <p>S.208/209 (Methode)</p>		<p>bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern
		<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung

<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Online-Dienste wie www.dsw-online.de • werten Bevölkerungspyramiden aus unterschiedlichen Ländern der Welt aus • erläutern das Modell des demographischen Übergangs 	<p>Bevölkerungspyramiden auswerten, S. 54</p>		<p>mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
---	---	--	---

<ul style="list-style-type: none"> • erfassen die Aussagegrenzen eines Durchschnittswertes am Beispiel des Indikators „Bevölkerungsdichte“ • erkennen die deskriptive Funktion des Modells des demographischen Übergangs • erörtern pro- und kontra Argumente von Maßnahmen zur Familienplanung oder zum Anbau von Energierohstoffen vs. Nahrungsmitteln 		<p>Urteils- kompetenz</p> <p>Urteils- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ
<ul style="list-style-type: none"> • fällen stellvertretend für einen potenziellen Migranten (Simulation) die Entscheidung: „Soll ich bleiben oder gehen?“ 		<p>Handlungs- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-) Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Trainingsaufgaben zu Bevölkerungspyramiden und –tabellen (Buch S.64/65)

Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

Schwerpunkt: *Globalisierung; Landwirtschaft zwischen Ökonomie und Ökologie*

Inhaltsbezogene Kompetenzen		Prozessbezogene Kompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler	Lehrwerk- bezug	Bereich	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • lokalisieren Wirtschaftsregionen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene • erklären am Beispiel von Lebensmitteln wie Tomaten oder Palmöl ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver Landwirtschaft (Spanien) • erklären die Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer westeuropäischen Metropole (London) • erklären Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer Megastadt in einem Entwicklungsland (Mexiko) • erläutern zentrale Elemente einer Global City: Handel mit Geld, Know-how, Dienstleistungen, usw. (London) 	<p>Armes und reiches Europa S. 160/161</p> <p>Das Mare del Plastico S.148/149</p> <p>London – eine Global City S.120/121</p> <p>Mexico – Magnet und Monstrum S.90-93</p> <p>London – eine Global City S.120/121</p>	Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen • stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf • erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-) –Interessen • stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar • nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des

- erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur Produktion von Konsumgütern, z. B. Textilien, Handy (adidas)

Global player
adidas,
S.116-119

- erläutern wirtschaftsräumliche Konkurrenzen durch die EU-Osterweiterung

Zwischen
Integration
und Transfor-
mation
S.158

- erläutern raumordnungspolitische Maßnahmen zur Verringerung von regionalen Disparitäten in der EU, z. B. durch Ausweisung einer EUREGIO

Centropo im
Wettbewerb
der
Regionen,
S.162/163

- erläutern z. B. den Funktions-/ Strukturwandel Ruhrgebiet

Ruhrgebiet –
Rost war
gestern
S.172/173

Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten

- erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft
- erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Global Player, multinationale Unternehmen, Auslandsinvestitionen, Produktionskosten, Angebot und Nachfrage, Weltmarkt, Outsourcing, Verlagerung, Weltmarktpreis, Absatzmarkt, Lohnkosten, Produktionskosten, Transportkosten, Intensivanbau, Strukturpolitik, EU-Agrarpolitik (GAP), Agrarreform, Cash Crops, Bewässerungsformen, nachhaltige Landwirtschaft, Agglomeration, Global City 		<p style="text-align: center;">Sach- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern
		<p style="text-align: center;">Methoden- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar • entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor • beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen • wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um

<p>grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region</p>	<p>Centropo im Wettbewerb der Regionen, S. 164</p>	<p>Methodenkompetenz</p>	<p>geographische Informationen graphisch darzustellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen • gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer) • unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff • entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente • stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
		<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit • erfassen mediale Präsentationen als auch interessen geleitete Interpretationen der

			<p>Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg • fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ • reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch
<ul style="list-style-type: none"> • legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, Gütesiegel) 		<p>Handlungs-kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen • vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert • nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse • sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln

Kompetenzüberprüfung: z.B. Trainingsaufgaben zu Merkmalen und Funktionen einer Stadt; räumlicher Transfer

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	fragengeleitete Raumanalyse (ca. 4 Unterrichtswochen)
fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	Volksrepublik China – eine Raumanalyse, S. 182 - 196

4. Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II

4.1 Einführungsphase

4.1.1 Entscheidungen zum Unterricht / Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen.

Des Weiteren werden bei den Überlegungen zu unserem schulinternen Curriculum

- die beiden für die EP verpflichtenden Inhaltsfelder halbjahresweise berücksichtigt,
- alle im Kernlehrplan Sek. II für die Einführungsphase vorgegebenen Kompetenzzuwächse jeweils mindestens einmal berücksichtigt,
- auf diese Weise Redundanzen vermieden,

Alle hierbei nicht gewählten Teilkapitel, Bündelungs-, Kompetenzüberprüfungs- und Ergänzungsseiten stehen darüber hinaus fakultativ zur Verfügung, können zur Vertiefung oder Selbstüberprüfung der Lernenden dienen, stellen denkbare Alternativen dar.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechselln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

4.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation - stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten - identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen - analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen - arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus - stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität - erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen - stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar - stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird <p>Methodenkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen - analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen - belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate - stellen geographische Informationen graphisch dar

<p>- bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten, beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung</p> <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p>(Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte)</p> <p>Urteilskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren - bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten - erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten - beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese - präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p>

**Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde –
Potentiale und Risiken**

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar
- erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen
- erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen (u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen)

Methodenkompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar

Urteilskompetenzen:

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar
- erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern
- erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen
- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht
- erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz

Methodenkompetenzen:

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate

Urteilskompetenzen:

- bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren,
- beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die

<ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren - beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen - entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	<p>Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive</p> <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen - nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese - übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen - vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen • Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p>

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung

Methodenkompetenzen:

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus

Urteilskompetenzen:

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen

Handlungskompetenzen:

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Kompetenzen:

Sachkompetenzen:

- analysieren die Entwicklung des globalen Energiebedarfs in regionaler und sektoraler Hinsicht
- beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotenzial
- erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz

Methodenkompetenzen

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate

Urteilskompetenzen:

- bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutz
- erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung
- beurteilen die räumlichen Voraussetzungen und Folgen

<p>Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen <p>Zeitbedarf: ca. 9 Std.</p>	<p>verschiedener Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs</p> <p>Handlungskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen - entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme - präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>
<p><u>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</u></p>	

4.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Exemplarisch für die EF – 1. Halbjahr)

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Zu entwickelnde Kompetenzen</u>	<u>Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen</u>
<p>Tropischer Regenwald – Wirtschaften in einem komplexen Ökosystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Naturreichtum und Ertragsarmut! Naturräumliche Voraussetzungen für den landwirtschaftlichen Anbau</i> (Terra S.16-17; Mensch und Raum S.20-29) • <i>ShiftingCultivation - Eine standortgerechte Landnutzung?</i> (Terra S.18-19; Mensch und Raum S.44-47) • <i>Ausweg Ecofarming? Lösungsansatz für eine standortgerechte Nutzungsform</i> (Terra S.20-23; Mensch und Raum S.46-47) 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das System des kurzgeschlossenen Nährstoffkreislaufs • erklären den Widerspruch zwischen Naturreichtum und Ertragsarmut • beschreiben die traditionelle Nutzungsform ShiftingCultivation • arbeiten alternative angepasste Nutzungsformen heraus • erörtern am Beispiel von Kamerun Möglichkeiten einer nachhaltigen Forstwirtschaft <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten das Zusammenspiel von klimatischen, bodenkundlichen Faktoren und zunehmenden Bevölkerungsdruck als anwachsende Belastung des Ökosystems Tropischer Regenwald (Syndromansatz) 	<p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Infoblatt Tropischer Regenwald: (http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=geo_infothek&miniinfothek=&node=Tropischer+Regenwald&article=Infoblatt+Tropischer+Regenwald) • Infoblatt Shifting Cultivation: (http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=geo_infothek&article=Infoblatt+shifting+cultivation) • www.fairtrade-deutschland.de/produzenten/fruechte/ • http://www.mission-einewelt.de/ • http://www.oneworld.at/ • http://www.naturkost.de/basics/banane.htm <p><u>Klimadiagramme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Uapes, Manaus, Merida <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eventuell Lernzirkel Tropischer Regenwald mit binnendifferenzierten Materialien (Karten, Diagramme, Texte, Wirkungsgefüge etc.)

4.1.4 Vorhabenbezogene Konkretisierung:(Exemplarisch für die EF – 2.Halbjahr)

<u>Unterrichtssequenzen</u>	<u>Zu entwickelnde Kompetenzen</u>	<u>Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen</u>
<p>Ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung fossiler Energieträger – Rheinisches Braunkohlerevier</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kohle mit der Kohle? Ökonomische Bedeutung des Braunkohlebergbaus</i> (Terra S.140-141; Mensch und Raum S.132-133) • <i>Braunkohleabbau – eine ökologische Herausforderung ? Ökologische Auswirkungen des Braunkohlebergbaus</i> (Terra S.142-143; Mensch und Raum S.134-137)) • <i>Ja zur Heimat – Wir bleiben hier! - Soziale Auswirkungen des Braunkohlebergbaus</i> (Terra S.144-145; Mensch und Raum S.138-139) 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Struktur eines Braunkohlereviere • erläutern den ökonomischen Stellenwert des Braunkohlebergbaus • analysieren die ökologischen Auswirkungen des Bergbaus • erörtern Umsiedlungsmaßnahmen als schwerwiegende soziale Einschnitte • werten ein Satellitenbild (Google Earth) themengerecht aus • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, 	<p><u>Links:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Infoblatt Kohle (http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=inf_othek_artikel&extra=TERRA-Online&artikel_id=90661&inhalt=klett71prod_1.c.144765.de) • Infoblatt Tagebau (http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=inf_othek_artikel&extra=TERRA-Online&artikel_id=175498&inhalt=klett71prod_1.c.144765.de) • Praxis Geographie: Ausgabe Juli / August Heft 7-8 / 2012: Experimentieren können - Durch Forschen lernen (Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft) • Geographie heute: Nr. 286 Material – Individualisierung (Braunkohlentagebau individuell)

	<p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch. 	<p><u>Karten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Google Earth: Rheinisches Braunkohlerevier <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Am Ende des Unterrichtsvorhabens erfolgt eine Exkursion in das Rheinische Braunkohlerevier (RWE) → Vergleiche Fahrtenkonzept des Gymnasiums Wilnsdorf
--	---	--

Weitere konkretisierende Unterrichtsvorhaben sind in Vorbereitung.

4.1.5 Evaluation der konkretisierten Unterrichtsvorhaben

Am Ende des Schuljahres erfolgt eine Evaluation der konkretisierten Unterrichtsvorhaben und gegebenenfalls eine Anpassung.¹⁴

¹⁴Siehe Arbeitsplan der Fachschaft Geographie

4.2 Qualifikationsphase

Die Bearbeitung des schulinternen Curriculum für die Qualifikationsphase erfolgt im Schuljahr 2014/15 und soll im zweiten Schulhalbjahr abgeschlossen werden.
